

# Hexenblatt



Närrisches Gemeinschafts-Organ der Fidelitas Wollerau und der Fasnachtsgesellschaft der Republik Wylen – Unzensurierte Ausgabe 2018, Sammel-Organ für Narreteien, Kindereien, Blödeleien und Kalbereien zwischen Schönenwerd, Höhrönen, Walenseeli, Casino Zürichsee, Krebsbach und zurück. Auflage 2000 (Sammelwert) – Preis 5.00 Franken oder halt in Euro 4.99 (Lidl-Preis), alles inkl. MwSt.

## SP Wollerau will Otto Kümin als Gemeindepräsident aber Ueli Metzger kandidiert wieder

Recherchen des schweizerischen Geheimdienstes haben ergeben, dass der als Nachfolger von Ueli Metzger gehandelte Marco Casanova in direkter Linie vom venezianischen Schwereöter, Herzensbrecher und ausdauerndem Liebhaber Giacomo Girolano Casanova abstammen soll. Bis anhin ist Marco Casanova als braver Ehemann bekannt. Es ist aber durchaus möglich, dass die Gene seines Vorfahren plötzlich durchbrechen könnten. Um Duelle wütender Ehemänner im Morgengrauen zu vermeiden und damit Wollerau nicht zu einem Sodom und Gomorra verkommt, opfert sich Ueli Metzger für eine weitere Amtsperiode.



derat ein Ende zu setzen und plant bei den Wahlen im Frühjahr einen Sturm auf den Gemeinderat. Nach endlosen Verhandlungen, wen man von den vielen in Frage kommenden Kandidaten nominieren soll, schickt man das Trio „Rohrer-Reichmuth-Blattmann“ ins

Rennen. Verstärkung kommt von Osten. Alt-Kantonsrat, Parteistrategie und intellektueller Kopf der SP Höfe, Otto SPümin, eilt zu Hilfe und verlegt seinen Wohnsitz extra vom vorderen Hof nach Wollerau, um das Spitzentrio anzuführen, damit die Mehrheit im Rat zu garantieren und auch gleich den Vorsitz im Gemeinderat zu übernehmen! Angenehmer Nebeneffekt: SPümin, Mitglied der Korporation Wollerau, würde dann auch im richtigen Korporationskreis wohnen und käme in den Genuss der jährlichen Auszahlung des Genossennutzens. Schliesslich ist er ja auch ein Genosse und dann erst noch einer der wenigen im Bezirk Höfe. Das Wahlkampfmotto der Wollerauer SP – übrigens die Partei mit den meisten Mitgliedern (es sind glaubt die Hexe noch mehr als fünf) lautet: **„Otto for President!“**

### IN EIGENER SACHE

Im Hexenblatt zu erscheinen ist eine Ehre und keine Schande.

Eine Portion Humor erwarten wir von allen Betroffenen.

Die Hexenblatt-Redaktion

Die Hexe meint:  
Die Kreiselgärtnerin muss man lesen auf Seite 3

**Der Besserwisser steigt ins Rennen**  
Die SP Wollerau ist wild entschlossen, dem bürgerlich dominierten Gemein-



## Wiler aufgepasst!

Jetzt wird's schwierig an der Konradshalde. Irgendjemand will dort seine Privatsphäre schützen und spienzelt auf 2000 Stutz, wenn ein Hund am falschen Ort hinbiselt. Also nehmt euch in 8. Den Text der Verbotstafel müsst ihr gar nicht erst lesen wollen. Da kommt nämlich sowieso keine Sau draus. Am besten das Gebiet weiträumig umfahren oder umlaufen. Gerade so, wie es ja auch gewollt ist.

## Hai ist Chef im Spital zum finsternen Wald

Der grossgewachsene und überall bekannte Politiker, ist in Wollerau ausgezogen. Dies pfeifen die Spatzen von den Dächern – und nicht nur die Sozi-Spatzen auch die Blocherschen Getreuen der SVP. Haii wohnt jetzt in Einsiedeln und ist Spital-Stiftungsboss. Es stimmt aber nicht, dass er diesen Job nur übernommen hat, weil er von der CVP nicht mehr als Regiejurungsrat nominiert worden ist. Vielmehr – zumindest munkelt man dies – waren ihm die Wohnungspreise im hinteren Hof zu teuer...



## Swissness beim Seelsorgeraum Berg

Nachdem letztes Jahr Pfarrer Jozef Kuzár zum Berggottesdienst auf dem Rossberg eingetrychelt hat, wird nun im Seelsorgeraum Berg neuerdings auch noch gejodelt und dies scheinbar so gut, dass Pastoralassistent Joachim Gawitschini an der GV des Jodelchörl Schindellegi im Januar in den Club der «Mutz tragenden Männer» aufgenommen wurde. Nun freuen sich die Kirchgänger in Schindellegi auf die erste gejodelte Predigt. Die Swissness-Fieber hat scheinbar noch weitere Teammitglieder erfasst. Gerüchten zufolge belegt die charmante Anita Höf er einen Jodelkurs, um mit ihrem aus dem gleichen Ort stammenden Landsmann sängerisch in den höchsten Tönen mithalten zu können. Sie werden dann als Jodelduo «Heb sorg zur Seel am Berg» auftreten und von Bergen, Blüemli, Seeli und Heimweh singen. Textmässig ist die Herausforderung gar nicht so gross, denn: man ersetzte einfach die schwäbischen Wortwendungen «le» mit einem schwyzerischen «li».

## 30 ist mehr als 100?

Es ist sehr beachtlich, wenn ein Verein 100 Jahre feiern kann. Beachtlich finden wir auch, dass uns das in Wollerau einen Jubiläums-Fasnachtsumzug «100 Jahre im Paradies» beschert. Noch beachtlicher finden wir, dass im Festführer zu diesem Umzug das 100 Jahr Jubiläum der Fidelitas nur gerade mal in zwei Sätzen im Präsidentenvorwort erwähnt wird. Am beachtlichsten finden wir aber, dass in ebendiesem Programm das 30 Jahr-Jubiläum der Roosschränzer auf zwei vollen Seiten gehörig abgefiebert wird.

## Gemeinde Wollerau verkauft Beckihoger

Die bürgerliche Sparwut hat vom Kantonsparlament aus auch die Gemeinde Wollerau erfasst. Zudem hat man Angst, den hohen Finanzausgleich nicht mehr berappen zu können. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, den Beckihoger an die Gemeinde Richterswil zu verkaufen. Die Richterswiler möchten soooo gerne wieder einmal auf die Wollerauer hinab sehen, wie damals, als Wollerau noch ein Dorf von Bauertölpeln war mit Mist zwischen den Zehen und Heugabeln in der Hand. Bei Nichteinhalten des Vertrags droht die Gemeinde Richterswil, das Maria-End-Bild der katholischen Kirche Richterswil, das nach dem Bildersturm zum Schutz in Wollerau landete, aus der Kirche St. Verena zurück zu holen.

## PARADOX IST...

... wenn der Theo Heyermans an einer Diskussionsveranstaltung im proppenvollen Burgsaal im Verenaahof die Pause ankündigt und dabei ausdrücklich Mölf „Snö Fi“ Dächler darauf aufmerksam macht, dass das parat stehende Buffet dann erst nach der Veranstaltung eröffnet werde.

... wenn der Pflupfige Beat im Internet für 3 Glocken für's Einschellen an 3 Königen bietet, aber nicht merkt, dass das Gebot stimmt und somit gilt und er die 3 Glocken übernehmen muss. Beat was machst Du mit der 3. Glocke? Das Joch ist doch nur für 2 Glocken bestimmt!

... wenn die Pensionierten vom Leutschenring am Sonntag (!) vor dem Dorfeingang die grosse Herbst-Määrttafel montieren.

... wenn die Wyler-Häxe das Appenzeller-Bier lieben, aber ausge-rechnet an Ihrer GV im Ried das Bier ausgeht.

....wenn die umtriebige Zischka Z. mit dem Pflupferli nach Freienbach fahren will, aber nur bis zum Bahnhof Wylen kommt, weil das Töffli nicht mehr weiterfährt, da der Most alle ist und Zischka Ihrem geliebten Chriegel telefonieren muss: "bring mer no echli Most".

## 800-Jahr-Koordinatorin legt Briefkasten lahm

Die Claudia Rollsalen – stellvertretende Gemeindegeschreiberin im Departement Präsidiales der Gemeinde Wollerau, bekannt als Fest-Koordinatorin, Pressebetreuerin, 800-Jahr-Website-Machende und Anlaufstelle für Freiwillige – also die Claudia Rollsalen will sicher gehen, dass am Jubiläumsfest dann alle Teilnehmer auch wirklich ihr Namenstäfel angesteckt haben. Das geht am besten, indem man jedem sein Dings vorgängig nach Hause schickt. Blöd nur, dass das dann rechte Päckli und vor allem viele hunderte davon gibt. Das dazu führt, dass sie bei der Post tatsächlich grad den Briefkasten verstopft und so gleich die Post lahmlegt. Claudia Rouladen weiss aber: in Schindellegeli hat's auch noch so einen Briefkasten. So ist nun auch geklärt, warum etliche Eingeladene Wollerauer Jubiläumspost mit Schindellegler Poststempel erhalten haben.

## 800 Jahre Wollerau zum xten Mal

Eine supertolle Band Soul Jam und 4 Frauen unterhalten im Zelt die Anwesenden mit mega Musik und Gesang. Die Stimmung steigt und am Schluss bedankt sich der Gemeindegeschreiber Marc mit einem Blumenstraus! für die ganze Bänd und den 4 singenden Frauen. Es sieht schon etwas mickrig aus 1 Sträuslein!!!! für alle. Die anwesenden Zuschauer merken dies natürlich und schwupps bringen Männer aus dem Publikum jeder singenden Frau eine Sonnenblume aus den Sträussen von den Tischen. Peinlich, peinlich, peinlich.....

### Vorschlag

Marco besuche doch einen Workshop damit Du lernst wie aus einem Blumenstraus vier Sträusse gemacht werden!!! (Natürlich ohne Sitzungsgeld!!!)



# „de Republikaner“



## Berliner Zeitung: «Kleffel-Weltmeister verhaftet»

**Berlin.** Nervosität machte sich gestern auf dem Berliner Flughafen breit. Der Schweizer **Kleffel-Weltmeister Franz P. aus W.** (Schweiz) war auf der Rückreise von einer Oder-Elbe-Kultur-Flussfahrt. Franz P. vertrat dort die Schweizer Folklore als Attraktion mit seiner Schweizerorgel und mit Holzstäbchen. Am Flughafen Berlin wurde der Schweizer dann aber als Attentatsverdächtiger festgehalten. Kontrollgeräte und Spürhunde zeigten Sprengstoff im Gepäck an. Das aufgebotene Sonderkommando der Berliner Flughafenpolizei (SoKo Franz) unter-



suchte den Schweizer Musiker bis unter die Unterhosen. Erleichterung bei allen Beteiligten machte sich dann breit, als sich der vermeintliche Sprengstoff als harmloser Schnupftabak entpuppte. Dieser hatte sich auf dem Musikinstrument abgelagert und Alarm ausgelöst. «Vielleicht sollte ich in Zukunft nicht mehr so grossi Hüfen hinaufziehen, wo die Hälfli dann doch auf meinem Örgeli landet», soll Franz P. der Polizei noch zugewunken haben, als er schliesslich freudestrahlend die Maschine für den Rückflug bestieg.

## Mäges WC-Umbau

Beim WC-Umbau bemerkte Mäge folgendes: Eigentlich hätte ich noch Platz für ein Pissoir! Deshalb sagte er zum Sanitärmeister: Ich möchte auch noch ein Pissoir! Weisst Du, ich müsste dann nicht mehr die Hosen herunterlassen und könnte dann im Stehen brüneln!! Das wäre doch vieeel praktischer und zeigte dies bildlich dem Meister. Aber, sag bitte meiner Frau nichts davon, die würde doch nur sagen: „Häschi eigentlich en Flick ab??“

## Hildwaber's Ignaz meint: «Süssmost ist doof und gibt verirrte Haxen»

Der Ignaz begibt sich mit dem Töff auf ein Fährtli über den Prigel. Kehrt zur Pause ein und trinkt einen Moscht. Da spottet er noch mit dem Serviertöff „Gibt's vom Süssmoscht auch den Schisser?“ ... grins und hahaha! Fährt dann weiter in Richtung Riedern, wo ihm doch tatsächlich das Gedärm zu rumoren beginnt. So steigt er ab dem Göppel und sucht sich ein geeignetes Plätzli hinter den Studen. Im Gehölz verirrte es ihm doch dann prompt den Haxen. Darauf geht der Ignaz geknickt nach Hause, dann zum Dokter und nachher einige Zeit an Stöcken.



## Kunstkritik im Hexenblatt: Heute: Wir betrachten ein Bild

Uns beeindruckt die gesamte Bildkomposition sehr. Die aufgestapelten Tischgarnituren im Hintergrund stehen im scharfen Kontrast zu den beiden tiefstapelnden, jungen Männern im Vordergrund. Sie scheinen Werbeträger eines hiesigen Weinbauers zu sein. Das fröhliche Grinsen in den Gesichtern der Beiden lässt uns vermuten, dass sie in der aufstrebenden IT-Industrie tätig sind und etwas mit Computer-Schnittstellen zu tun haben; also Port-Männer sind. Fragend zurück lässt uns allerdings, weshalb die Figur links seine Holzstäbchen unvermittelt in den Kopf seines Gegenübers rammt.

## Hexen-Käge-Meller 2017: Insider können es schon einordnen

Ging die Wyler Hexengesellschaft also auf Vereinsreise ins Ausland nach Strassbourg. Dort im Hotel angekommen, drückt der Käge im Lift die Notruf-Taste. Mäge-Kenner wissen, dass es dazu gar keinen speziellen Grund braucht. Das bringt aber die versammelte Hotel-Belegschaft furchtbar in die Sätze, welche mit Mühe und Not die ausrückende Feuerwehr zurückhalten kann. Auf die eindringlich vorgetragene Frage des Hotel-Portiers, welcher löilige Trottel denn da gedrückt habe, schallt es vom Mäge nur zurück „Bongschur ... gugseli... Bongschur ... winkewinke“. Tagebuch-Auszüge von seinem Aufenthalt in der elsässischen Psychiatrieklinik gibt es exklusiv im nächsten Hexenblatt.

## Von rechts nach links ist für einmal gut

Dem rechten FDP-Kantonsratspräsidenten Ristoph Chläber war es gar nicht Recht. Wurde ihm doch in Hurden sein alter Mercedes-Combi geklaut und die bunte Fühwehrjacke, die auch noch drin war, später an einem Einbruchort im Glarnerland gefunden. Da sind wir aber froh, hat der Kantonsrat eine Nachfolgerin für ihn gewählt, der das garantiert nicht passieren kann. Die linke SP-Schwarin Kiter wohnt nämlich weder an so einem schönen Ort, noch hat sie ein Auto, geschweige denn so eine farbige Fühwehrjacke.

## Leserbrief...

Mann, ich war so ziemlich geladen. Weil die Person am anderen Ende des telefonischen Reklamationschalters nur hochdeutsch sprach. Darauf war ich schlicht nicht vorbereitet. Schon ziemlich vorgeladen wollte ich doch nur der SOB anrufen, um dort wegen der Busse zu reklamieren. Diese hat mir vorher so ein Kontrollör aufgebrummt, weil ich angeblich schwarzgefahren sei. Die deutsche Stimme am Reklamationstelefon verzelt mir dann nur, was mir vorher schon der Billetkontrollör erklärt hatte. Nämlich, dass wenn ich eine einfache Fahrt ohne Retour machen will, ich nicht mit einem ? Billet rumfahren kann. *J Loman Rienert*

## Zwei Leserbriefe via WhatsApp an die Redaktion

Hüt isches chalt gsi im werkhof! Natürli au bide fühwehr obe. hosli gats i werkhof go säge, das mer meh sött heize und nöd nume chaltluft ufeschike, dänn gross ufgebot! Sofort en heiziger ufbüüte de söll die heizig go flicke cho.... Heiziger isch ihtroffe und het so dänkt, ihr söttet zwüsched ine au mal chli heizöl inetue! Wer tschuld isch a dem malör weiss mer nonig so rächt, eigentli hett de kius pistler immer sälbständig e ladig im herbst bstellt. Aber das jahr isches irgendwie vergässe gange und niemertem isches i sinn cho mal in tank ine zluenge....

11:01 ✓

Dänn isch gester no guet xsi: ich ha im Feld z Feusisberg reserviert gha. Scho a de Tür hemer Kollege vo de Humoria troffe, wo ebefalls Vorstandssitzig gha hetet. Humoria & wyler häxe sind iigschibe und reserviert xsi, ebese d jassverastaltig! Aber de maschinerig vo de region mit guet 40 - 50 persone isch vergässe gange! D humoria isch denn es huus wiiter, mir häxe hend d sitzig planmässig duregfüehrt und de maschinerig isch eifach meega eng zämegsässe

21:20

## Transporttipp

Ja, es stimmt. Ich transportiere so mobile Heizungen in der Gegend herum. Das sind so Anhänger, wo eine Heizungsanlage eingebaut ist. Aber ich wusste gar nicht, dass mobile Heizungen so wirklich richtig mobil sein können. Wo ich auf der Autobahn-Raststätte im Kafi war, musste ich zusehen, wie Auto und Heizungsanhänger einfach so davonrollten. Und die Lehre für alle: Wer das P beim Automaten nicht einrastet, muss sich nicht wundern, wenn die mobile Heizung davonhastet. *Euer kellerige Erich, mobiler Heizungstransportör aus Leidenschaft*

## Immer schön im Kreis herum

Insider wissen es bereits: der Foman Ruchs jammert immer, weil die Pneu von seinem Bus auf der rechten Seite immer schneller abengefahren sind, als die von der linken Seite. Insider der Wyler Hexencombo wissen aber auch: der Typ ist ganz selber Schuld. Für fidele Gruppenpassagiere macht es sich der Luchs immer einen Spass daraus – vor allem nach durchzechten Nächten der alkoholgeschwängert jammernenden Passagiere – mehrmals im gleichen Kreiseln zu kreiseln.

## Tagebuchauszug eines Pikettendienstlers der Feuerwehr Freienbach

... es isch es rächt strängs Parkplatz-Regime ufem Werkhofareal bi eusem Fühwehrlokal im Gwatt usse. D'Fühwehler und d'Werkhöfler hend eign Parkplätz zueitelt. Als Pikettchef isch es em Pimon Solak immer öpe chli dra glege, dass alles richtig abläuft und es keis Gnuusch git. A de Pikettübernahm hend de prompt es Paar hinde bi de Werkhöfler parkiert; s'gaht ja allerhöchstens en halb Stund so en Pikettübernahm. Zuefällig isch aber de Pimon vomne Kurs heicho und het das xseh, dass fremdi Auto bi de Werkhöfler parkiered. So lüüet er dänn de Polizei aa, woruf abe drü eigni Kamerate us de Fühwehr ein Buess am Auto gha hend ...

## Aufgeschnappt

### Autofahren müsste man können

Suche Fahrlehrer, um meine Fahrkünste zu verbessern, denn schon das 3. Mal habe ich beim Meersäulitransport an der Wyler Chilbi den Aussenpiegel an meinem Auto abgerissen. Gerne nehme ich Offerten von guten Fahrern entgegen, die mir das notwendige Geschick vermitteln, damit dies nicht wieder passiert.

*Eure Wiler Schriibhäh Lamara Tandolt*

## Die Tücken einer Abmachung

Die Kochige Daniela wollte zu Fuss am Sonntag an den Fasnachtsumzug nach Rapperswil und machte deshalb mit Ihrer Mutter ab, dass sie sich auf dem Weg treffen würden. Wyler Hexe Daniela rief deshalb Ihre Mutter an. Scheinbar reagierte sie aber nicht auf Ihren Anruf. Entnervt rief Daniela ihren Vater an: „Gottfriedstutz wo ist die Mutter“??? Vater telefonierte herum und versuchte es auch im Spital. Keine Spur von ihr! In Rapperswil angekommen findet Daniela doch noch ihr Mami. Bei der Kontrolle Ihres Handys merkt aber Daniela, dass sie das Gerät auf Stumm geschaltet hatte und so natürlich nichts hörte. Daniela merke Dir, das Händy sollte man bedienen können.

## Kräht der Bauer auf dem Dach, ist der Guggel noch nicht wach!



**Kernumfahrung von Lachen**  
stellt Fussgänger und Autofahrer vor schier unüberwindbare Herausforderungen. Als Beispielschmaler für sich so richtig döbödellig anstellen, erweist sich M.K. Wylerhäh aus Altdorf. Laut Augenzeugenberichten fand dieser wegen der neuen Verkehrsplanung an mindestens drei Tagen seinen Arbeitsplatz nicht mehr.

## Arme, bedauernswerte Nachbargemeinde

Mit Bedauern und grossem Mitgefühl hat die Hexenblatt-Redaktion vernommen, dass es um die Finanzen der Gemeinde Feusisberg gar nicht gut steht. Oh, je!

Wie sonst ist es zu erklären, dass der alle zwei Jahre stattfindende Adventsanzug, an dem in den Quartieren Adventsfenster kreiert werden und diese Fenster (Türchen) mit einem Umtrunk unter Nachbarn – jeden Tag bis zu Weihnachten eines – feierlich geöffnet werden, dem Sparwahn des bürgerlich ausgerichteten Gemeinderats zum Opfer fiel. Der verständliche Unmut vieler Schindelleger – vom Vogelneest bis zum Maihof – ist nachvollziehbar. Hätten wir früher davon gewusst, hätten wir mit einer Sammlung versucht, den Betrag von maximal 1'000 Franken für die Flyer an die Wohnbevölkerung zusammen zu kriegen. Die Gemeinde Feusisberg, sprich das Schindeldorf hätte dann, zusammen mit dem knausrigen Gemeinderat – im schönsten weihnächtlichen Licht erstrahlt.

Die Hexenblatt-Redaktion



## Ein Tick Tack, dass es in sich hat

Man gönnt sich ja sonst nicht, dachte wohl der Lori, der Mächlerige, als er sich eine neue Armbanduhr postete. Er dachte sich: Mit diesem Wunderding kann ich nicht nur schauen, wie spät es ist (... und wann ich im Ausgang endlich nach Hause gehen sollte ...), ich kann auch gleich noch eine SMS schreiben und telefonieren, denn ich bin ja via Funk mit meinem Natel verbunden. Geil, oder? Stolz zog er seine neuste Errungenschaft an und wollte das Bändli richten. Nun, Männer neigen ja bekanntlich dazu, „überall“ herumzufummeln, so auch Lori. Mit einem ungewollten „Touch“ berührte er das Display seines neomodischen Tick Tackes.

Die Moral von der Geschichte: Nun weiss Lori, dass die Notrufnummer 112 auch wirklich funktioniert und die Kapo Schwyz sich umgehend meldet, wenn man sie braucht – oder auch nicht...

## Grosses Bedauern beim Höfner

Auf der Redaktion des lokalen Intelligenzblattes, der, zusammen mit dem Hexenblatt der Fidelitas Wollerau wichtigsten Zeitung der Region, macht sich grosses Bedauern breit. Vor allem Redaktionsleiter *Kandreas Nobel* ist untröstlich, dass Paris Hilton nun heiratet, aber nicht mehr im Dorf an der Sihl wohnhaft ist. Noch so gerne hätte er über die bevorstehende Hochzeit des Jahres berichtet und die Boulevard-Seite mit den Macken, Ausschweifungen und allem pi pa po der nichtsnutzigen Prominenten gefüllt und damit Glamour in die brave Tageszeitung gebracht.

## I bin en Thurgauer – i nix verstehen

Dass man in der Schweiz „Multi-Kulti“ ist, ist allen längstens bekannt. So ist es auch bei den Roosschränzern. Da hat es Ehrenmitglieder, die, obschon seit ewigen Zeiten in der Höfe ansässig und an der Fasnacht mit Höfnern endlos laaange auf Beizentour, immer noch nicht richtig „höfnerisch“ verstehen und die most-indische Abstammung aus dem „Lang-Finger-Kanton“ nicht verleugnen können.

Nur so ist zu erklären, dass Obertrumpeter Olf Inauen, dessen Chaos sein Genie beherrscht (eigene Aussage), an der GV im April letzten Jahres den Antrag stellte, dass doch die GV ab sofort in Hauchdeutsch abgehalten werden soll, damit alle: die Thurgauer, St. Galler und Innerschwyzler auch ja alles verstehen.

## Liebe geht durch den Magen

... Leider nicht immer. Denn wenn der Fisidor alias der Sepp Blättermän seiner Angetrauten ein Emmentaler-schnitzel brätet, aber vergisst, das Vliespapier daran wegzunehmen, ist dies gar nicht so schaurig «lieb» zum Magen.

## Wenn die Frau Migräne plagt, steigt der Bauer gern zur Magd.



## Kreiselgärtnerin 2018

Jetzt isch si do, vom Joahr die allerschönschti Zyt, ich freue mich, dass es äntlich wieder isch so wyt.

Mini Bronchie sind immer e chli verhocked wäg dem Gschtank, vom Benzin, vo de Vehikel, wo mached am Chreisel en Rank.

Vill han ich wieder erläbt und vieles han ich gseh, bim einte, da tuets mir doch grad im Buch no weh.

Au schöni Sache han ich dörfe erläbe am Tag und au z'Nacht, am beschte häd's mir aber gfalle, Ihr erratets: a de Fasnacht.

Uf em Platz vor em Gmeindshuus stoht jetzt de Maskebaum, er nimmt det jetzt i bis am Aeschermittwoch Zeit und au Raum.

Als Baum fällt er scho chli uf, isch exotisch und erinnerte a Mythe. Aber, artfrömd isch er ganz sicher nöd, stoht er doch näbe Neophyte.

Bi de Wildstudeabgab vom LEK chasch ustusche die artfrömd Stude, bi de Gemeinde Wollerau setzets Neophyte vor ihre Tempel, ihri gläsigi Bude.

Ich chann die Neophyte ja akzeptiere, sie tönd kei Unmuet in mir wecke, nämlich dänn, wänn d'Bletter de komischi Kubus tüend verdecke.

Bi eusem nördliche Nachbar, im grosse Kanton ännert em Rhy, chönti mer meine, es chönti doch grad en Bananerepublik si.

Sie sind immer no ohni Regierig, niemer will sich rächt i loh mit dä Angela, em Mutti. Alles, was d'Politiker vo SPD, CDU und CSU use lönd, tönt wie es einzigs Tutti Frutti.

Mir persönlich, mir chämti das mängisch bimeid grad no gläge, dänn eusi Regierig z'Schwyz, tuet mängisch scho e chli versäge.

D'Amerikaner wäred ganz sicher au nöd truurig, für die isch es bitter, händ sie doch als Präsident en Trampel, wo nur kommuniziert über Twitter.

Ich chann mir vorstelle, dass dä nöd e Mal richtig chann schriebe, mit Büecher läse, tuet dä sich sicher nöd sini Zyt vertriebe.

De Sacha Richmueth hät überleit, a de Narrefahrt es anders Menue z'bestelle. Ja, Narrefahrtsteilnehmer vo de Fühwehr, hätted sicher öpis anders welle.

Die Fühwehrmanne, wo die ganzi GEWA krampfet händ und immer sind gsi do, dene lauft das G'Hacket und die cheibe Hörnli nämli sogar hüt no fascht no.

Die tüüre Menue häd de GEWA-Wirt nöd welle gäh zum Aessä, de Entscheid chann ich bim beschte Wille überhaupt nöd ermässe.

Wänn's a de nächschte GEWA wieder en Gourmet-Chuchi git, dänn lueg ich persönlich, dass d'Fühwehrmanne bliebet fit.

En Chreiselchuchi richte ich i und choche Huusmannschoscht, dezue gits mit Abgas a gricherete, iheimische Theo-Mächler-Moscht.

Z'Wollerau isch s'letscht Joahr gsi eis langs Jubiläumsfäscht, fascht isch mer nüme dezue cho, hei z'go isch Näscht.

Ich mues säge, de Organisatore mues me winde es Chränzli, vom Eröffnigsaalass i de Wächle häd aber niemer über cho es Ränzli.

Am Jubiläumsbrunch häds gha an grosse Aadrang und jede isch worde satt, ja, do häd de OKP sälber defür gsorgt, de Chrigel vo de Runggelmatt.

„Es flüged Politiker vom Himmel abe“, han ich vor em Wienachtsmärt ghört. Mein Gott, das hetti aber die wiehnächtliche Ambiance sicher arg gschört.

Abe gschwebt sind Samichläus, sanft, ohne grosses Gebimmel. Politiker chömed vo überall her, aber ganz sicher nöd vom Himmel!

De Ueli, euse Gmeindspräsident, de müend mir jetzt halt go la, heisst ächt de neu Chrigel Marty oder isch es de Casanova?

Ich hoffe, es chund wieder eine, wo Herz häd und au Verstand, am Liebschte wieder eine, wo au e Mal a leit es Narregwand.

En Gmeinderot setti schwimme chöne, susch Sorge ich mir mach. Es chunnt nämlich vor, dass e Mal eine zu spoter Stund' ine gheht in Bach.

D'FDP setti jetzt e Mal e chli ruehig si, andere der Vortritt lo, wie versproche, susch werdet – wie im Herbscht – die andere Partei vor Wuert wieder choche.

De Vorstand vo de „Elite-Partei“ müessti sich susch nöd hinterfrage, wänn's müend umelaufe wie de Pinocchio, mit ere ganz lange Nase.

De Wollerauer schwindet jetzt dänn sowieso s'Fleisch vo de Knoche, müent doch alli – ohne Dorfmetzg – nur no Rüeblli und Blumechohl koche.

Ich wittere drum es Gschäft, grabe ume, pflanze a i mim Garte, Tue geduldig und freudig uf mini allerschti Gummel-Ernte warte.

Ausschnitt aus der Büttenrede vom Altersnachmittag, 6. Februar 2018

## Dramatische Spanienreise

Wenn ich und meine Lieben einem Nervenzusammenbruch nahe waren, bevor wir die wohlverdienten Ferien im Land der Flamencotänzer und Stierkämpfer antreten konnten, dann ist dies kein Wunder. Leider war ich da etwas schusselig, bekennt die liebe, geläuterte Andra Ichter.

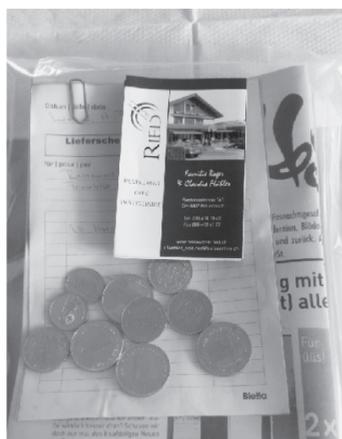
Sorry, dass

- ... ich meinen Reisepass zuhause vergessen habe
- ... ich mich deswegen auf dem Flughafen Basel nicht gross sorgte, denn mit dem Führerschein auszureisen ist ja überhaupt kein Problem
- ... ich dann aber – verflixt nochmal – bemerkte, dass ich auch den Pass meines Sohnes nicht dabei hatte und einen Notfallpass für ihn ausgestellt werden musste
- ... dieser teurer war als das Flugticket
- ... ich mich in Spanien auch dauernd ausweisen musste
- ... dann leider in Spanien auch noch mein Führerschein verloren ging
- ... man mich dann am Tag der Abreise in Spanien fast nicht mehr ausreisen lassen wollte, da ein Führerschein, mit dem ich ein reiste, nicht zulässig sei
- ... dann so viele Abklärungen gemacht werden mussten, dass wir zur spät zur Boardingtime kamen
- ... ich es nicht für nötig befand, die Koffer zu bezahlen
- ... deshalb 200 Franken nachzahlen musste, soviel, wie die Miete unseres Hauses in Spanien.

**So habe ich beschlossen, die nächsten Ferien auf Balkonien zu verbringen. Noch Fragen?**

## In eigener Sache...

Als fleissiger Hexenblatt Reaktor belendet es einem. Da schuffet man tagein tagaus in der Hoffnung, der gelbe Höfner fände dann beim Publikum reissenden Absatz. Das tut er natürlich auch. Doch finanziell nützt das der herausgebenden Fudelitas natürlich erst, wenn der Verkaufsertrag auch eingesammelt wird. Einsammeln bedeutet im Fall vom Rest. Ried in Freienbach, dass dem Wirt Rosche im Oktober (!) der Geduld-faden reisst und das Geld samt Retouren hübsch evakuuiert einem Gast aufdrängt, der notabene selber nicht mal Mitglied der Fudelinas ist...





Tieftraurig haben wir von unserer so geliebten

## Dorfmetzgerei «zur Metzg»

Abschied genommen.

Waren es doch früher zwei Metzgereien, „der Bären und die Metzg“, findet man heute keine mehr und Wollerau droht, zum Vegetarier – oder noch schlimmer – zum Veganerdorf zu werden. Still und leise, so wie auch die beiden Meistermetzger gegangen worden sind, ist auch die geliebte Metzgerei verschwunden.

Ganz früher war es doch schön, nach Beizenschluss beim Bärenwirt Heiri, wenn in der Metzgerei noch Licht brannte, vorbei zu gehen um einen „Serbila“ zu kaufen. Nun ist auch ein Stück Esskultur von Wollerau verloren gegangen.

Die Bevölkerung und die Fidelitas werden am Gudelzyschtig eine letzte Gedenkminute einschalten.

In tiefer Trauer:

*Die Bevölkerung von Wollerau*

*Die Bauern*

*Die Wurst- und Salamifreaks*

*Die Mettwurststreicher*

*Die Haxenschmatzer & Wädliesser*

*Die Fidelitas, die nun am Gudelmäntig Rüebli statt Savelats an die Kinder verteilen muss und Euer Beckitogg*

## Vom Ausland-Roaming und der lieben Technik

Der Bruno, der von Stadelmann, das ist wirklich wahr, musste operieren in Horgen eben Mal den grauen Star.

Sein Schatz, die liebe, charmante Lydia Reich von Muth, ihn deshalb nach Horgen zum Augenarzt fahren tut.

Lydia denkt, ich warte bei Verwandten bis es ist soweit.

„Schnädere“, trinke Kaffee und überbrücke so die Zeit.

Bruno freut sich, dass er fertig ist und ruft seine Lydia an.

Warum geht die nie ans Telefon, was hab ich ihr getan?

Mein Gott, das gibt es nicht! 16 x er sie anrufen tut!

Dann: „Nein, jetzt ist fertig – er kochen tut vor Wut!“

Lydia wundert sich und tut sich wegen Bruno nun sorgen.

Was machen die solange, in der Augenpraxis in Horgen?

Sie geht hin, um zu fragen, den wahren Grund zu erfahren.

„Herr Stadelmann ist mit den Zug nach Hause gefahren!“

Die Lydia wundert sich, ihr wird im Magen etwas flau.

Wieso kehrt er mit dem Zug heim nach Wollerau?

Ein Blick auf ihr Handy tut sie etwas erschrecken.

Tut Groll auf die Technik grad in ihr so wecken.

Denn, jetzt sieht sie's und kann es fast gar nicht glauben,

16 Anrufe auf dem Display, das tut fast den Verstand ihr rauben.

Drauf sind auch noch WhatsApp Nachrichten ganz, ganz viele.

Da haben mit mir die Ferien im Ausland getrieben fiese Spiele.

**Das Ausland-Roaming ist doch schuld, das ist ganz klar!**

**Aber, Lydia, ist das auch wirklich sicher und auch wahr???**

## Brand der Bibliothek im Weissen Haus

Bei Redaktionsschluss war noch nicht genau bekannt, ob beim Brand der Bibliothek der ganze Bücherbestand Donald Trampels – also alle vier Bücher – dem Feuer zum Opfer gefallen sind. Das wäre weiter nicht so tragisch, denn das Lesebuch für Vorschulkinder benötige er ohnehin nicht mehr, teilte Trampel über Twitter mit. Den Inhalt der beiden Bücher „ICH, ICH, ICH“ und „Das Brunstverhalten Testosteron gesteuerter Grapscher und Springböcke“ habe er intus. Das vierte Buch über Architektur „Wie baue ich eine grosse Mauer“ sei zurzeit ohnehin nicht brandaktuell, weil es sogar Republikaner hat, die gegen Trampels Idee, sich vor den dreisten Mexikanern abzugrenzen, mauern.

## Nachlese zur GEWA

Klar findet die GEWA nur alle paar Jahre statt. Aber am Freitag ist nun mal Oktoberfest im Plaza und ich habe 20 Leute eingeladen. Da kann meine Maya ja auch mal was machen und an meinem Hochleistungs-Stand für mich die GEWA-Besucher vollbrabbeln. *BS-Sanitarium aber der Erlen-Konstruktionen aus Rohr und Keramik mit Wohlfühlcharakter.*

## Kafi Malibu am Oktoberfest

Die Rooschränzenden führen an der 800Jahr-Feier ein Oktoberfest-Bierstübli. Oder meinen dies zumindest. Das haben wir ja noch nie gesehen. Kafi Malibu an einem Oktoberfest!? Es kommt aber noch besser. Vor dem Eingang prangt eine Werbetafel, welche den Weg ins Lokal weisen soll. Da steht dann aber Mailibu drauf. Wir gehen davon aus, dass den Festvorbereitungen der Schränzroosler ein sehr bierseeliger Mailverkehr vorausging.

## Freyebacher Personenlogistikfachmann von Polizei erwischt

Man kennt es zu Genüge. Alle paar Monate liest man in der Zeitung, dass wieder so ein schweizerischer Irgendwas-Ring ausgehoben wurde. Von einem Fall – wenn auch deutlich unspektakulärer – weiss das Hexenblatt aus der Region zu berichten. Ausgehoben wurde unlängst der Freienbacher Personenlogistikfachmann Forman Ruchs. Als fleissiger Strassenbenutzer war er in einem geheimen WhatsApp-Chat einer der fleissigsten Warner von Radarstationen. Dies bescherte ihm schliesslich – einmal ausgehoben – eine Busse von mehreren Lappen.

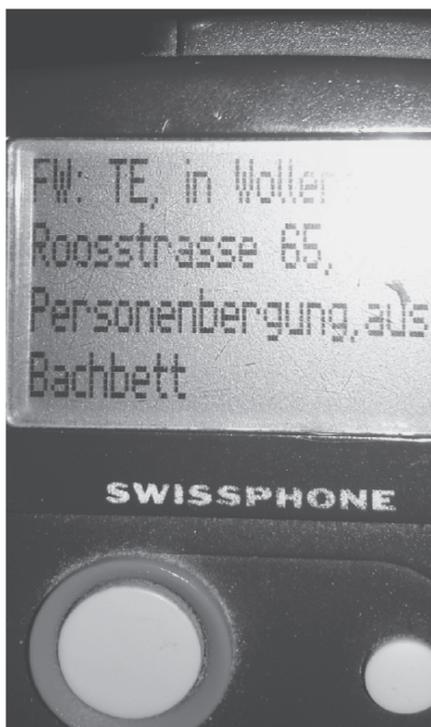
## Frustriert? Wegen Tombolapreisen? Dann komm zu uns ans Jodlerkränzli

Gehst du auch an Vereinsanlässe? Und kaufst dort auch Tombolapreise? Und du hast auch das Gefühl, du gewinnst nie was Rechtes? Dann haben wir für dich Erlösung parat. Komm' zu uns ans Jodlerkränzli und setze dich an den richtigen Tisch. Mit etwas Glück werden wir dir nur Gewinnlose verkaufen, so dass sich dann auf deinem Tisch die Preise türmen. Die Hauptprobe zu diesem neuen Tombolakonzert ist uns am Jubiläumsschränzli letzten Dezember ganz gut gelungen. Du musst dann einfach die bösen, gierigen Blicke aller Neider im Saal aushalten können, welche auch Lose gekauft, aber gar nichts, rein gar nichts gewonnen haben.

*Euer Jodlerklub „Luegisglück“, 75 Jahre alt und (k)ein bisschen Weise*

## Grosseinsatz für die Feuerwehr – Säckelmeister gerettet

Nachts um 01:48 Uhr wurde die Feuerwehr Wollerau zu einer Personenbergung aufgeboten. Ein Gemeindegänger – nennen wir ihn Säckelmeister oder Versicherungskenner oder Steiniger Marco, egal. Nun, der Pflichtbewusste wollte die Baustelle zeigen, stieg mit Taschenlampe hinunter und TÄTSCH landete er im Bachbett. Verletzt – was nun? Alarm an die Feuerwehr. Diese rückte mit Grosseinsatz inklusive Tanklöschfahrzeug aus. Vor Ort konnte der Säckelmeister gerettet werden. Allerdings waren seine Rippli kaputt. Er musste ins Spital. Wie mitgeteilt wurde, habe sich der Marco gut erholt und werde weiterhin für die minimalen Finanzen der „armen Gemeindegänger“ Höfner Gemeinde sorgen.



## Sager Beters Pirschers Höllenritt

Nach dem zu nassen Ausgang in Wollerau fährt oder schwankt(!) Beter über die Felsenstrasse nach Hause. Beim Oldtimer-Christenhaus kippt oder fliegt sein Pflüpfli mitsamt ihm auf die Strasse. Aufstehen, wieder fahren, wieder aufstehen .... So passierte dies ein paar Mal.

*Lieber Beter*

In so einem Zustand lohnt sich dies nicht! Wenn Du das Pflüpfli gestossen hättest, so hättest Du wahrscheinlich die Strasse nicht geküsst.

## Feuerwehr meint: GEWA-Küche schrammt knapp am Michelin-Stern vorbei

Echt toll finden wir, dass der GEWA-Festwirt Steini Steiner an der GEWA Wollerau eine GEWA-Gourmetküche installiert. Offensichtlich ging dies einmal mehr zu Lasten von uns Feuerwehrmännern. Als fleissige GEWA-Helfer bekamen wir die ganze GEWA hindurch nämlich nur Ghackets mit Hörndli vorgesetzt. Nachdem wir im letzten Jahr schon am Apéro der Gemeinde fast verhungerten, möchten wir nun endlich kulinarisch ernst genommen werden.

*Eure Feuerwehr Wollerau. Unausgewogen ernährt und zu kurz gehalten gehen zu Lasten der Wollerauer Sicherheit.*

## Vom Marder vergiftet

Ein Marder im eigenen Haus! Das ärgert den Erich aus dem Keller ganz fürchterlich, weil er ab dem blöden Viech nicht mehr schlafen kann. Vor lauter Verrückt ginget er mit den Füssen an die Wand, bis sich Blutflecken auf dem Teppich zeigen und ihn die Zeche furchtbar schmerzt. Nun gut, das vergiftete Klima zwischen Mensch und Tier überträgt sich dann auch auf Erich's Edelkörper. Ein paar Tage später wird ihm im Spital prompt eine Blutvergiftung diagnostiziert ...

## Ducduccato-Bus

Stottert und raucht Rossalters Cöbi Ducato-Bus (Fiat), dann hat der Cöbi sicher Benzin statt Diesel eingefüllt. Nei aber au.... So verpestest Du mit dem Bus nur die Luft.



## Böggverbrennen auf dem Pfäffiker Dorfplatz

Damit beim Böggverbrennen auf dem Dorfplatz ja nichts passiert und das Feuer in der Mulde unter Kontrolle bleibt, steht zur Sicherheit die Feuerwehr bereit. Die Wetterbedingungen waren mit 11 Grad im Schatten und Regen nicht gerade fasnachtsfreundlich. Weit und breit war kein Schnee in Sicht, was aber die Feuerwehrmänner trotzdem nicht daran hinderte, mit montierten Schneeketten auszurücken. Wollenbruchartiger Schneefall? Ja, das kommt ja immer öfter vor. Sicher ist sicher....

## Das ärgert die Häx...

Die Fidelitas macht aus dem Zielort der Narrenfahrt jeweils ein hochheiliges Staatsgeheimnis. Am 6. Januar 2018 geht es nach «Schooshausen». «Ja, wo mag das denn bloss sein?» gehört deshalb zur beliebtesten Denksportaufgabe der Narrenfahrt-Teilnehmer. Blöd ist nur, dass am Tag vor dem Anlass in der Zeitung ein Interview mit dem OKP des Ankunftsortes Rothenthurm veröffentlicht wird, was der ganzen Geheimniskrämerei für einmal frühzeitig den Garaus machte.